



Bernhard Bitterwolf aus Bad Waldsee war am Samstag der von Olaf Nägele mitgebrachte „Kopf“, der mit dem „Piffel“ (Bild) und vielen anderen historischen Instrumenten, Volksmusik und Mundart im Garten des „Löwen Akropolis“ einmal mehr bewies, dass „Kultur systemrelevant ist“.

Fotos: Claudia Ramsteiner

Schluss mit „Öde ohne Freude“

Der Esslinger Autor Olaf Nägele und der oberschwäbische Barde Bernhard Bitterwolf füllen die Leselenz-Kultveranstaltung „Nägele mit Kopf“ im „Löwen-Akropolis“ mit Leben.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

Hausach. Eine fetzige Polka von Bernhard Bitterwolfs „Quetschkommode“ lässt am sonnigen Samstagmorgen im baum- und schirmbeschatteten „Löwen-Akropolis“-Garten schon mal erahnen, was für einen musikalischen „Kopf“ da der Esslinger Autor Olaf Nägele mitgebracht hat zur Leselenz-Kultveranstaltung „Nägele mit Kopf“.

Olaf Nägeles Begrüßung „schön, dass wir da sein dürfen“, spricht vermutlich allen aus der Seele, die wenigstens immer mal wieder ein wenig Leselenz genießen wollen. Nägele selbst tritt dieses Mal gewohnt sarkastisch, aber ungewohnt politisch auf mit seinem Corona-Tagebuch, in dem er immer wieder andere Schlaglichter auf diese Zeit der Pandemie wirft. So karikiert er als „Kummerkastenmann“ der Stuttgarter Corona-Hotline die Anrufer, die allesamt keine Informationen, sondern nur ihren Frust ablassen wollen von den Hildmann-Jebesen-Naidoo-Anhängern bis zu dem Wirt, der seine Cocktailbar dringend als Lebensmittel Einzelhandel eingestuft wissen will.

Auf die Umfrage „haben Sie schon eine Atemschutzmaske gekauft?“ hätten ernsthaft acht Prozent mit „weiß nicht“ geantwortet. „Das macht mir Angst. Die dürfen alle wählen. Und auf dem Stimmzettel steht ‚weiß nicht‘ gar nicht drauf.“ Nägele nimmt aber auch die „Öde ohne Freude“ der Künstler in



Der Esslinger Autor amüsierte mit seinem „Corona-Tagebuch“ und brachte zur Leselenz-Veranstaltung „Nägele mit Kopf“ wieder einen kulturellen Gast mit.

häuslicher Isolation aufs Korn und die „Konjunktivjünger“, die ohne Impfstoff gegen einen Impfwang demonstrieren. Völlig skurrile Dialoge seien der Pandemie geschuldet: „Ziehen Sie gefälligst Ihre Maske auf! – Ich bin maskenbefreit, ich habe Asthma! – Sie haben’s ja gut!“ Auch wenn bei Olaf Nägele nie der Ich-Erzähler schwäbisch schwätzt, sondern nur alle anderen: Bei der Lesung offenbart sich natürlich, dass er auch das perfekt beherrscht.

Das verbindet ihn – neben einem ähnlichen Humor – mit

**HAUSACHER
LESE
LENZ**

Bernhard Bitterwolf, der zum Beginn seines Spaziergangs durch die Welt der historischen Instrumente erst einmal mit seinem Piffel, einem alphorn-ähnlichen Blasrohr, die Kühe herbeilockt. Also herbeigelockt hätte, wenn denn welche in der Nähe gewesen wären.

Drehleier und Sackpfeife

Der Barde aus Bad Waldsee beherrscht nicht nur das gesamte althergebrachte Instrumentarium, er weiß auch launig über deren Geschichte(n) zu berichten und bindet seine Zuhörer mit ein – ob Edmund Aßmus an der Luftpumpe zum „Läberkäslied“ oder Stadtschreiber Martin Piekar trommelnd zum taktwechselnden Zwiefachen. Stellvertretend für alle in dieser Beziehung maulfaulen Männer singt Bitterwolf an der Drehleier ein mittelalterliches Liebeslied. Die Badener mögen da ähnlich gestrickt sein wie die Schwaben: „Für die gilt eine einmal ausgesprochene Liebeserklärung, bis sie revidiert wird. Die muss nicht jährlich wiederholt werden.“

Ob nun der Klang der Sackpfeife tatsächlich die Wollust fördert, sei dahingestellt. Jedenfalls fördern die historischen Klänge in Verbindung mit Bernhard Bitterwolfs schwäbisch knitzer Moderation die gute Laune. Und es gibt wohl keinen Zuhörer, der dem Fazit nicht zugestimmt hätte, das die beiden Künstler in ihrem anschließenden Gespräch ziehen: „Kultur ist systemrelevant!“

STICHWORT

Begrüßung der Stadtschreiber

Nicht wie sonst üblich zum Auftakt des Hausacher Leselenz, sondern am Donnerstag, 17. September um 20 Uhr im Biergarten der „Blume“ werden die Hausacher Stadtschreiber begrüßt: Leselenz-Stipendiat Martin Piekar (dessen Zeit schon fast vorüber ist), Amanda-Neumayer-Stipendiat Tobias Steinfeld, Gisela-Scherer-Stipendiat Marius Hulpe und Anja Tuckermann, die die Leselenz-Dozentur an der PH Karlsruhe erhielt. Es gilt eine Teilnahme beschränkung, Anmeldung beim Kultur- und Tourismusbüro unter ☎ 07831/7975 oder tourist-info@hausach.de.